



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1311

Prädikat besonders wertvoll

Der kleine Prinz

Animationsfilm, Familienfilm. USA, Frankreich 2015.

Die Mutter meint es nur gut. Das weiß das kleine Mädchen. Immerhin ist es keine leichte Aufgabe, sich für die Aufnahmeprüfung an einer der elitärsten und renommiertesten Schulen des Landes zu bewerben. Doch wenn man es geschafft hat, dann wird man zu etwas „Besonderem“. Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, entwirft die Mutter für das Mädchen einen „Lebensplan“. Jede Stunde jedes Tages jeder Woche ist hier verzeichnet und verplant. Doch eines Tages schwebt ein Zettel durch das Fenster des kleinen Mädchens, abgeschickt von dem verschrobene älteren Nachbarn, einem Tüftler und Piloten. Auf dem Zettel steht der Anfang einer Geschichte. Es ist die Geschichte von einem kleinen Prinzen, der auf einem weit entfernten Stern lebt. Für das Mädchen ist dies der Beginn eines magischen und alles verändernden Abenteuers. Dem Animationsfilm DER KLEINE PRINZ gelingen mit spielerischer Leichtigkeit und zauberhafter Raffinesse zwei Dinge gleichzeitig: Auf der einen Seite eine respektvolle Verbeugung vor Antoine de Saint-Exupéry und seiner Geschichte, die vor über 70 Jahren die Welt eroberte. Und auf der anderen Seite eine originelle Einbettung der Geschichte in eine Rahmenhandlung, die voller Anspielungen und Verweise steckt und die Geschichte des kleinen Prinzen auch Kindern von heute verständlich näherbringt. Mit großer künstlerischer Fertigkeit werden verschiedene Animationsstile miteinander verwoben. Neben der digitalen Tricktechnik, die auf höchstem Niveau stattfindet, arbeiten die Macher auch mit Papieranimationen, um möglichst viele Impressionen der Originalvorlage zu erhalten, was in jeder Sekunde gelingt. Die Musik, die Hans Zimmer und die Künstlerin Camille gemeinsam komponierten, trägt zum Zauber der Geschichte bei, hier vermischen sich verträumte eingängige Melodien mit französischem Charme, der auch die ausgeklügelte Ausgestaltung der Objekte im Haus des Bruchpiloten ausmacht. Immer mehr gleitet der Zuschauer mit dem Mädchen hinein in eine Welt der Fantasie und der Kindlichkeit und wünscht sich, der zentralen Botschaft des Films immer folgen zu können: Erwachsen werden ist nicht das Problem. Das Vergessen ist es! Und manchmal müssen Kinder die Erwachsenen daran erinnern, dass man mit dem Herzen nun einmal am besten sieht. DER KLEINE PRINZ ist ein wahrer und seltener Animationsfilmschatz. Klug erdacht, mit großer Liebe zum Detail umgesetzt und für die ganze Familie eine wahre Freude.

Suffragette

Drama, Spielfilm. Großbritannien 2015.

London, 1912. Als die in einer Wäscherei beschäftigte Maud Watts auf der Straße Zeugin wird, wie Dutzende Frauen Schaufensterscheiben mit Steinen einschlagen und Parolen wie „taten statt Worte“ schreien, ist sie zunächst erschrocken. Denn Maud hat, wie viele Frauen ihrer Generationen, Zeit ihres

Lebens immer nur ehrerbietend getan, was Männer ihr sagten. Doch immer mehr Frauen fordern das Wahlrecht, das ihnen bisher per Gesetz nicht zusteht. Sie fordern gerechten Lohn und vor allem Anerkennung für das, was sie leisten. Und sie sind bereit, für dieses Recht auf die Straße zu gehen . oder auch ins Gefängnis. Die Regierung nimmt die Suffragetten jedoch nicht ernst. Und die Polizei sieht in ihnen Ruhestörer, die zum Schweigen gebracht werden sollen. Nach und nach regt sich auch in Maud der Widerstand. Denn die leise Stimme in ihrem Kopf, die sagt, sie müsse für ihr Recht kämpfen, wird lauter und lauter und vermengt sich mit so vielen anderen, die lauthals einfordern, was selbstverständlich sein sollte: Gleichberechtigung. In ihrem Film beleuchten Regisseurin Sarah Gavron und Drehbuchautorin Abi Morgan ein filmisch bisher wenig aufgearbeitetes Thema. Dabei gelingt es, neben der Darstellung historischer Ereignisse rund um die Suffragetten-Bewegung die emotionale Geschichte eines Einzelschicksals zu erzählen, das für viele andere in dieser Zeit steht. Maud verkörpert all das, was Frauen zu dieser Zeit erdulden mussten. Die Bevormundung und Entmündigung durch den Ehemann, der Missbrauch von Machthabenden, die Herabsetzung durch Recht und Gesetz. Carey Mulligan gelingt eine atemberaubende Darstellerleistung. Wenn die Kamera ihr Gesicht zeigt, dann sieht man Schmerz und Leid, Erschöpfung und Resignation darin eingebettet. Und doch sieht man auch diesen Funken in ihren Augen, der zeigt, dass sie sich aufbäumt, dass sie sich wehrt und dass sie ihren eigenen Weg gehen wird. Auch der Rest des Cast überzeugt auf ganzer Linie. Anne-Marie Duff als Kollegin, die bald zu einer Freundin wird und sich trotz Schicksalsschläge nicht unterkriegen lässt, Helena Bonham-Carter als taffe Anführerin, Brendan Gleeson als bärbeißiger Polizist und Ben Whishaw als Ehemann, der ein Opfer seiner Zeit ist und nicht erträgt, dass seine Frau sich emanzipiert. Emmeline Pankhurst, die Mitbegründerin der Suffragetten-Bewegung, wird von Meryl Streep verkörpert, die selbst in einem kurzen Auftritt zweifelsohne ihr Können unter Beweis stellt. Eine nahe Kameraführung, die starke Inszenierung von Massenszenen sowie eine historisch authentische Ausstattung und Kostümierung versetzen den Zuschauer in die damalige Zeit. Die Demütigungen der Frauen von damals werden durch eine straffe und klug gestrickte Dramaturgie greif- und auch fühlbar gemacht. Ein wichtiger, beeindruckender und bewegender Film, der eine Geschichte erzählt, die heute ebenso aktuell ist wie damals. Und die genau so erzählt werden muss.

Valley of Love – Tal der Liebe

Drama, Spielfilm. Frankreich 2015.

Michael hat sich umgebracht. Sechs Monate ist das nun her. Seine Eltern, Isabelle und Gérard, leben schon lange getrennt, beide haben einen neuen Lebensmittelpunkt gefunden. Doch nun, im November des Jahres 2014, bringt sie der Tod ihres Sohnes im Death-Valley-Nationalpark wieder zusammen. Sowohl Isabelle als auch Gérard haben nach seinem Tod einen Brief von Michael erhalten. Darin bittet er sie, innerhalb eines genannten Zeitraums zu bestimmten Uhrzeiten an diversen Treffpunkten im Death Valley zu erscheinen. Und dort würde er sie dann treffen. Isabelle und Gérard wissen beide zunächst nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Mit der Nachricht aus dem Jenseits. Mit der Distanz zwischen sich, die sich mit Small Talk nun mal nicht verringert. Mit ihren eigenen Ängsten und der Trauer, als Eltern versagt zu haben. Und doch wissen beide, dass sie sich der Situation stellen müssen. Das sind sie Michael schuldig. Und vor allem sich selbst. Ein französisches Beziehungsdrama vor ur-amerikanischer Kulisse. Das Kunststück, dies miteinander zu vereinen, gelingt Regisseur Guillaume Nicloux in VALLEY OF LOVE . TAL DER LIEBE auf mühelose und faszinierende Weise. In einer Kulisse, die von Kargheit und dem grellen Licht der prallen Sonne geprägt ist, treffen Figuren aufeinander, die Suchende und Verlorene gleichermaßen sind, und die im Death Valley wieder zum Leben zurückfinden müssen. Mit Isabelle Huppert und Gérard Depardieu treffen zwei Schauspielgrößen aufeinander, die sich in ihrem beeindruckenden Spiel nichts schenken. Mit Entfremdung, Wut und fast schon Hass treffen sie zunächst aufeinander, reiben sich auf, machen sich Vorwürfe und legen dem Zuschauer ihre Wunden offen, die unheilbar scheinen. Doch in kleinen Gesten, in klugen Dialogen und in stillen Momenten nähern sie sich langsam einander wieder an und finden in der Aufarbeitung der gemeinsamen Trauer wieder zueinander. Kunstvoll und ganz natürlich webt Nicloux die Mystery-Ebene des verstorbenen Sohnes und seiner Nachricht aus dem Jenseits in die Geschichte ein, ohne jedoch daraus das große Drama zu machen. Es geht ihm nicht darum, die Frage, ob Michael seinen Eltern wirklich erscheint, klar zu beantworten. Dieser Strang der Geschichte ist vielmehr Katalysator für die Beziehung von Isabelle und Gérard. Sowohl auf visueller als auch erzählerischer Ebene ist VALLEY OF LOVE . TAL DER LIEBE ein Genuss. Eine schauspielerisch beeindruckende Tour-de-Force.

Die Peanuts – Der Film

Animationsfilm, Kinder- und Jugendfilm. USA 2015.

Charlie Brown ist nicht gerade der typische Gewinner. Ständig gehen ihm Dinge schief, sein Hund und bester Freund Snoopy bringt ihn in Schwierigkeiten und seit Jahr und Tag versucht er nun schon erfolglos, einen Drachen steigen zu lassen. Doch eines Tages passiert es: Die Tür des Klassenzimmers öffnet sich, ein rothaariges Mädchen kommt herein . und um Charlie Brown ist es geschehen. Er ist verliebt. Und sieht eine einzigartige Chance: Von nun an will er nicht mehr der Verlierer sein, der Schwächling, dem alles misslingt. Er will alles ändern und ein Gewinner werden. Doch wenn das alles so einfach wäre! DIE PEANUTS sind wieder da! Vor über 60 Jahren erfand der Zeichner Charles M. Schultz seine Figuren Charlie Brown, Lucy, Schroeder, Peppermint Patty, Snoopy und die ganze Gang. Jede Generation kennt die bunte Truppe, ob als Comic Strips oder als Fernsehserien. Nun endlich erwecken die Macher der ICE AGE-Filme die Peanuts wieder zum Leben und schicken sie in moderner 3D-digitalisierter Form auf die Leinwand. Doch was dem Kreativteam rund um Regisseur Steve Martino gelungen ist, ist viel mehr als nur eine Modernisierung. Es ist gleichzeitig eine liebevoll erdachte und umgesetzte Hommage an all die kleinen und großen Momente, die den Zauber der PEANUTS schon immer ausmachten. Die Rahmenhandlung rund um den liebenswerten und tollpatschigen Charlie Brown ist episodenhaft angelegt und bietet immer wieder viele lustige Wiedererkennungswerte. Unbedingt dazugehören muss auch Snoopy, für viele der heimliche Held der Geschichten, der sich in einem Traum mit seinem ewigen Rivalen, dem „Roten Baron“ messen muss. Trotz der tollen 3D-Effekte lassen die Zeichner auch immer wieder den Charme der alten Comic Strips in den Film einfließen, durch Gedankenblasen und Traumsequenzen. Schon für die jüngsten Zuschauer ist der Film ein großer Spaß, die Action ist gut dosiert, mit mindestens einer der Figuren kann sich jeder identifizieren. Für erwachsene Fans des Originals ist der Film voller herrlicher Anspielungen und somit eine wunderbare Reise zurück in die Kindheit. Das Klassische und das Innovative, das Nostalgische und das Moderne gehen bei DIE PEANUTS . DER FILM Hand in Hand. Dies macht den Film zu einem perfekten Familienfilm, der die Fans der PEANUTS glücklich macht . und sicherlich zahlreiche neue dazugewinnen wird.

Mustang

Spielfilm, Drama. Deutschland, Frankreich, Türkei 2015.

In einem Dorf, 2000 km entfernt von der Metropole Istanbul, leben fünf elternlose Schwestern im Haus des Onkels und der Großmutter. Als ihr harmloses Herumtollen am Strand einen Skandal auslöst, beginnt die streng muslimische Familie stärkere Kontrolle auf die Mädchen auszuüben. Schon die kleinste Abweichung vom traditionellen Leben wird mit Arrest und Ohrfeigen bestraft. Trotzdem schaffen es die Mädchen immer wieder aus ihrem von Koch- und Nähkursen bestimmten Alltag auszubrechen. Doch dann will die Familie die Mädchen schnellstmöglich verheiraten. MUSTANG ist einerseits ein Film über eine Familie, über Geschwister, andererseits über den Kampf gegen die kulturellen Zwänge einer veralteten und überholten Gesellschaftsform. Es geht schon lange nicht mehr um eine logische Erklärung für Verbote, sondern ums reine Einhalten der Pflichten, die die Religion auferlegt. Dabei gelingt es der Regisseurin Deniz Gamze Ergüven, diese spannende Geschichte auch erfrischend humorvoll zu erzählen. Das liegt vor allem an den beeindruckenden schauspielerischen Leistungen der fünf Hauptdarstellerinnen. Die Natürlichkeit und Verletzlichkeit sowie die im Laufe des Filmes zunehmende Stärke der jungen Frauen werden perfekt herausgearbeitet und dargestellt. Darüber hinaus wird man als Zuschauer einerseits Zeuge von der Unterdrückung in dieser konservativen Gesellschaft, aber auch von der Emanzipation der Schwestern. MUSTANG lässt den Zuschauer miterleben, reflektieren und regt zu Diskussionen über Gesellschaftsformen und dem Konflikt zwischen der modernen und der traditionellen Lebensweise an. Gerade in der heutigen Situation ein enorm wichtiger und politischer Beitrag, der den Zuschauer noch lange nach Filmende nachdenklich zurücklässt.

Robinson Crusoe

Animationsfilm, Kinder- und Jugendfilm. Frankreich, Belgien 2015.

Robinson Crusoe strandete auf einer Insel, auf der es sonst keinen Menschen gab . außer Freitag vielleicht, seinen treuen Helfer. Soweit die bekannte Geschichte. Doch hat sich mal jemand die Mühe gemacht und die Tiere gefragt, die vor Robinson auf der Insel wohnten? Nein? Dann wird es jetzt aber Zeit. Die Antwort gibt uns ein Papagei, den Robinson auf den Namen „Dienstag“ getauft hat. Er erzählt

von sich und seinen Freunden, die friedlich miteinander auf einer Südseeinsel lebten . bis eines Tages der schiffbrüchige Robinson an Land gespült wird. Nach dem ersten Schreck merken die Tiere, dass sie von Robinson nichts zu befürchten haben und legen ihre Angst vor ihm schnell ab. In kurzer Zeit freunden sie sich an und helfen Robinson dabei, ein Baumhaus zu bauen. Doch eines Tages stürmen bösartige Eindringlinge das Inselparadies. Jetzt müssen Robinson und seine neuen Freunde zusammenhalten, um ihr Zuhause zu verteidigen. Der besondere Clou in dem neuen Film von Vincent Kesteloot und Ben Stassen liegt in der ungewöhnlichen Perspektive, aus der die altbekannte Geschichte über Robinson Crusoe erzählt wird. Denn nicht etwa der Mensch, sondern der Papagei ist es, der von seinen Abenteuern berichtet. Und so ist Dienstag, der Papagei, auch derjenige, durch dessen Augen der Zuschauer all die Ereignisse erlebt. Dies führt zu ganz vielen witzigen und abenteuerlichen Momenten, in denen oftmals die Tiere die wirklich schlaun Wesen sind und die Menschen eher zu Nebenfiguren werden. Dienstag selbst ist ein neugieriger Entdecker, ein aufgewecktes Wesen, das seine Freunde ermuntert, die Welt zu erkunden. Und auch die anderen Figuren der tierischen Clique bringen, jeder auf seine Weise, ein paar ganz individuelle Eigenschaften mit, die der Gruppe helfen, die Abenteuer und Aufgaben gemeinsam zu bestehen und die beim Zusehen für reichlich Identifikationsangebote sorgen. Für gehörigen Spaß sorgen die Katzenbösewichter und die polternden Piraten, die trotz ihrer gerissenen Tricks oftmals das Nachsehen haben gegenüber der fest zusammenhaltenden und bunten Inseltruppe. Das Tempo ist rasant, es gibt viele spannend und abwechslungsreich inszenierte Verfolgungsjagden und eine reizvoll gestaltete Inselkulisse. ROBINSON CRUSOE ist ein bezauberndes und liebevoll erdachtes Kinovergnügen nicht nur für junge Zuschauer, das jede Menge Spaß und Abenteuer zu bieten hat.

Prädikat wertvoll

Ich bin dann mal weg

Spielfilm, Literaturverfilmung. Deutschland 2015.

Für den Entertainer Hape Kerkeling läuft es 2001 zwar beruflich gut, doch gesundheitlich ist nicht alles wirklich rund. Mehrere Schwächeanfälle nach den Auftritten, eine Gallenblasen-OP und der dringende Rat des Arztes, kürzer zu treten. Hape ist klar: So geht es nicht weiter. Er entscheidet sich zu einem großen Schritt. Besser gesagt, zu einem langen Weg. Er will den Jakobsweg nach Santiago de Compostela laufen, die ganzen 770 Kilometer. Seine Freunde glauben ihm nicht, seine Agentin hat Angst um seine Gesundheit, auch Hape selbst zweifelt, ob er das schaffen kann. Und doch traut er sich. Und trifft im Verlauf der Wanderung auf interessante, skurrile, nette und komische Menschen. Vor allem jedoch trifft er . auf sich selbst. Im Jahr 2006 veröffentlichte Hape Kerkeling ICH BIN DANN MAL WEG. Das Buch wurde über 3 Millionen Mal verkauft und ist das zweiterfolgreichste deutsche Sachbuch überhaupt. Nun hat Regisseurin Julia von Heinz die Geschichte mit Devid Striesow in der Hauptrolle verfilmt. Striesow ist als Hape ein wahrer Glücksgriff. Die Sprache, die Gestik und Mimik, der Humor . man vergisst, dass hier jemand Hape Kerkeling spielt. Immer mehr glaubt man, Hape Kerkeling auch wirklich zu sehen. Karoline Schuch und Martina Gedeck verkörpern ebenso überzeugend die Rollen als Hapes Reisebekanntschäften, die immer mehr auch zu Wegbegleiterinnen und Freundinnen werden. Schön eingeflochten in die Rahmenhandlung werden Hapes Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend. Der kleine, etwas untersetzt wirkende Junge aus Recklinghausen, der am liebsten vor dem Fernseher saß und von seiner sOmnia%Schnittchen vorgesetzt bekam. Doch angetrieben wurde auch der kleine Hape nur von einem Traum: ins Fernsehen kommen und zeigen, was er kann. Julia von Heinz verwebt geschickt die beiden Erzählebenen, die Klammer bilden dabei Hapes eigene Überlegungen aus dem Buch, die sich als Kommentar aus dem Off über die Handlung legen. Es sind oftmals gar nicht übergroße Gedanken, keine großen philosophischen Betrachtungen. Eher sind es Alltagsreflexionen, kurze Momente der Selbsterkenntnis oder der Beobachtung der Umwelt um ihn herum. Doch genau dies macht den Charme nicht nur der Vorlage, sondern auch dieses Films aus, der zudem mit wunderschön gefilmten Aufnahmen auch die Faszination dieses Weges auf beste Weise bebildert. ICH BIN DANN MAL WEG ist eine gelungene Umsetzung von Hape Kerkelings Erfolgsroman. Ein Film, der anregt, amüsiert, berührt und vielleicht ja auch inspiriert.

Bach in Brazil

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2015.

Die Geschichte eines Mannes und seiner Liebe zu Bachs Musik, eines Kampfes mit den eigenen Dämonen und vor allem eine Geschichte über Freundschaft. Marten ist ein ehemaliger Hornist, der in der Kleinstadt Bückeburg in Niedersachsen ein eigenbrötlerisches Leben lebt. Als er vom Tod seines alten Schulfreundes hört, erfährt er auch, dass dieser ihm eine enorm wertvolle und rare Partitur Bachs hinterlassen hat. Hals über Kopf reist er nach Brasilien. Als er dort von Straßenkindern überfallen wird, muss er unfreiwillig länger dort bleiben. Auf der Suche nach seinen gestohlenen Noten lernt er die Kultur und vor allem eine Gruppe Kinder einer Jugendstrafanstalt kennen. Er erkennt ihr Talent, beginnt sie zu unterrichten und schon bald steht einer Konzertreise nach Deutschland fast nichts mehr im Wege. Regisseur Ansgar Ahlers schildert gekonnt die Entwicklung Martens, der von Edgar Selge einfühlsam und überzeugend verkörpert wird. Die Beziehung, die er zu den Kindern aufbaut, die keine Perspektive zu haben scheinen, ist ebenso liebevoll erzählt, wie die Begeisterung, die die Kinder für die Musik Bachs mit der Zeit entwickeln. Der Clash der Kulturen (z.B. das *deutsche* Aufräumen in einer brasilianischen Wohnung) sorgt ebenso für heitere Momente, stimmt aber auch nachdenklich über die Verhältnisse, in denen die Kinder aufwachsen. Ahlers gelingt hier einerseits eine Charakterstudie Martens und andererseits eine Verbeugung vor Bachs grandioser Musik. Ein Film fürs Herz und für die Seele, vor allem aber ein Plädoyer für interkulturelles Denken und Überwinden von Vorurteilen.

Kurzfilme

Vakuum

Kurzspielfilm. Deutschland 2015.

Marcel ist 12 Jahre alt und lebt in einem Heim. Er ist der Außenseiter, der zu keiner Gruppe gehört. Von einigen Mitschülern wird er immer wieder getriezt, und es scheint keinen zu geben, der ihn in irgendeiner Weise verteidigt oder beschützt. Eines Tages findet Marcel jedoch etwas, was ihm die Tür zur Beliebtheit öffnet. Doch dieser Eindruck trägt. Felix Ahrens, der an der Filmuniversität Babelsberg *Konrad Wolf* Regie studiert, gelingt mit seinem 25-minütigen Kurzfilm etwas Erstaunliches und Beeindruckendes: Mit nur wenigen Dialogen und einer unglaublich nahen Handkameraführung schafft er Atmosphäre und berührt den Zuschauer mit der Geschichte über einen Jungen, der um Anerkennung in der Gruppe kämpft. Dass dies so wunderbar eindrucksvoll funktioniert, liegt an der klugen Dramaturgie und Bildführung, die den Blick des Zuschauers immer ganz genau auf das lenkt, was wichtig und bedeutsam ist, ohne jedoch zu viel mit der Kamera vorwegzunehmen. Die Größe und Weite des Raums ist dabei nie wichtig, denn im Zentrum steht immer Emil von Schönfels als Marcel, der über eine unfassbare Ausdruckskraft verfügt. Seine Gesten sind ganz ruhig und genau, die Gefühle vermitteln sich nie über eine große Dramatik, auf die Ahrens generell verzichtet. Doch in seinem Gesicht ist alles eingeschrieben, jede Gefühlsregung, jede Wut, jede Trauer, jeder Frust. VAKUUM ist ein ruhig erzähltes und dennoch intensives Kurzfilmdrama, das packt und berührt.

Der Storyteller

Kurzspielfilm. Deutschland 2013.

Viele haben das schon einmal erlebt. Da steht man ganz unschuldig an der Kasse im Supermarkt, an der Bushaltestelle oder im Aufzug . und jemand fängt an, vom letzten tollen Film zu erzählen, den er oder sie gerade im Kino gesehen hat. Ist nur schwer zu ertragen, geht aber vorbei. Am besten, man schließt die Augen, atmet tief ein und wünscht sich an einen anderen Ort. Einen Ort zum Beispiel, wo man wirklich gute Geschichten erzählt bekommt. Um in möglichst kurzer Zeit eine wirklich zündende Schlusspointe zu liefern, die überrascht und doch vom Film perfekt vorbereitet wird, braucht es gutes Timing, und zwar auf allen Ebenen. DER STORYTELLER von Milan Ruben Kappen besitzt dieses Timing. Der Aufbau der Szenen, die Montage, der Erzählrhythmus, das großartig trocken stoische Spiel von Piet Fuchs . das alles vermengt sich zu einer stimmigen Einheit und überzeugt auf ganzer Linie. Die Schlusspointe und die zentrale Botschaft von DER STORYTELLER soll hier nicht verraten werden, aber sie ist, wie der ganze Film, sehr sehr witzig, kurz und einfach nur gut. Der perfekte Vorfilm für jeden Kinoabend.

Geschützter Raum

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2014.

Sara ist eine Unterstützerin in einem selbstorganisierten Refugee-Protest-Camp, gemeinsam mit anderen Unterstützern und Flüchtlingen setzt sie sich für die Rechte von Flüchtlingen ein. Der Kampf für Gleichberechtigung wirkt am Tag aufregend und bei Nacht romantisch. Sara und der Flüchtling Patrick verstehen sich gut und tauschen sich im Schein des Lagerfeuers über ihre politischen Ziele aus. Als die Annäherung jedoch in eine sexuelle Nötigung mündet, ist die Gruppe gezwungen, über ihre Ziele, Ideale und den Preis, den sie dafür zahlen möchten, nachzudenken. Zora Rux, Regiestudentin an der dffb in Berlin, gelingt mit ihrem Film eine äußerst kluge und reflektierte Auseinandersetzung mit der tiefmoralischen Diskussion rund um Täter, Opfer, Retter, Schuld und Bestrafung. Zunächst einmal wirkt die Geschichte zwischen Sara und Patrick wie der Ansatz einer Liebesgeschichte, die den falschen Weg einschlägt. Doch nach der Vergewaltigung ändert sich der Erzählstil des Films und aus dem romantischen Bildern wird eine nüchterne und endlose 360-Grad-Kreisfahrt, die Sara aus dem Blick verliert und dafür den Kreis aufmacht für alle Mitglieder der Gruppe. In der Gruppendiskussion wird aus dem Privaten, aus dem Intimen, etwas Öffentliches, etwas Gesellschaftliches, etwas Grundsätzliches. Soll man Patrick bei der Polizei anzeigen oder in der Gruppe anhören? Steht man den Zielen der eigenen Bewegung im Weg, wenn der Vorfall publik wird? Wie würde die Gruppe sich verhalten, wenn nicht ein Flüchtling, sondern ein Unterstützer Sara vergewaltigt hätte? Und müssten nicht für alle die gleichen Rechte gelten? Ist die Bestrafung eines sexuellen Übergriffs durch eine Abschiebung zu vertreten? Würden auch andere Flüchtlinge abgeschoben werden, wenn Patrick angezeigt wird? Was zählt mehr: Gesetz, Gewissen, Loyalität? Der Zuschauer kann sich der Diskussion nicht entziehen, wird selbst zum Teil davon, zum Teil des Problems. Denn GESCHÜTZTER RAUM erlaubt keine Distanz, die Fragen an sich selbst erfolgen automatisch und hallen noch lange nach Ende des Films nach, weil im Film keine Lösung angeboten wird. Das macht GESCHÜTZTER RAUM von Zora Rux zu solch einem wichtigen, hochaktuellen und absolut großartigen Film.

Bis gleich

Kurzspielfilm. Deutschland 2014.

Eine Straße, eine Frau und ein Mann fortgeschrittenen Alltags und der Blick der Beiden aus ihrer Wohnung auf das alltägliche Geschehen. Sie sprechen kein Wort miteinander, sondern sehen sich nur jeden Morgen aufs Neue, so als wären sie alte Freunde. Da ist der Vater, der seinen Sohn in die Kita bringt, ein Paar, das sich auf Grund der modernen Kommunikationsmittel aus den Augen zu verlieren droht und eine Gruppe Bauarbeiter, die endlos den gleichen Tagesablauf auf ihrer Baustelle zu haben scheinen. Jeden Tag sehen sich die Frau und der Mann, solange, bis sein Fenster eines Tages nicht mehr aufgeht. Daraufhin nimmt die Frau all ihren Mut zusammen und überquert die Straße. Benjamin Wolff gelingt mit seinem Kurzfilm BIS GLEICH ein wunderschönes Portrait einer Freundschaft zweier Menschen, die sich eigentlich gar nicht kennen. Und doch sind sie sich am Ende näher, als viele andere einander sein können. Die Kamera zeigt erfreulich unaufdringlich immer ein kleines Stückchen mehr von den Wohnungen und auch den Lebensabläufen der beiden Protagonisten. Die wunderbare Farbgestaltung der Kostüme und des Settings unterstützen die schauspielerischen Glanzleistungen Horst Westphals und Gertrude Rolls. Ohne viel Dialog zeichnen sie beeindruckende Charaktere und erzählen eine herzerwärmende Geschichte über Freundschaft, Nähe, Distanz und den Wert von nonverbaler Kommunikation. Ein Film, der berührt und der eines der höchsten und wichtigsten Güter in den Vordergrund stellt: Menschlichkeit.